

## ID3 Patient-Reported Outcomes: Entwicklung von Fragebögen – konzeptuelle und methodische Grundlagen *basic*

### Referentinnen/Referenten



**Prof. Dr. Michael Koller**  
Universitätsklinikum Regensburg



**Prof. Dr. Erik Farin-Glattacker**  
Universitätsklinikum Freiburg

### Hintergrund

Versorgungsforschung analysiert die „letzte Meile des Versorgungsprozesses“. Es geht darum herauszufinden, welche Therapien bei Patienten „ankommen“.

Letztlich sind es die Patienten, die durch Selbstberichte den entscheidenden Beitrag zur Beurteilung der Effektivität von Therapien leisten. Dieser Umstand macht den herausragenden Stellenwert von Messmethoden zu Patient- Reported Outcomes (PRO) für die Versorgungsforschung deutlich.

### Inhalte des Moduls

Patient-Reported Outcomes (PRO) ist ein umfassender Begriff, der vor allem durch das Positionspapier der FDA (2009) große Popularität erlangte. Man versteht unter PROs eine Vielzahl von Konstrukten, deren Gemeinsamkeit darin besteht, dass sie durch Patientenselbstberichte erhoben werden.

Im ersten Abschnitt dieses Moduls werden einschlägige Definitionen und Konstrukte erläutert: Lebensqualität, Patientenzufriedenheit, Symptome, Präferenzen, diverse psychosoziale Aspekte. Da PROs mit Hilfe von Fragebögen gemessen werden, ist es wichtig, deren Entwicklungsprozess zu verstehen. State-of-the art Methoden fassen die Fragebogenentwicklung als schrittweisen, systematischen Prozess auf, der durch folgende Elemente gekennzeichnet ist: konzeptuelle Überlegungen, Stoffsammlung, Formulierung von Fragen, Festlegung von Antwortskalen, Vortests, Validierungsstudien, Übersetzung in verschiedene Sprachen. Auch die Einbindung von Patienten, Anwendern und Fokusgruppen wird thematisiert. Es wird ein Überblick über existierende Fragebögen vermittelt und anhand von Beispielen deren Unterschiede und Gemeinsamkeiten erläutert.

Der zweite Abschnitt dieses Moduls bietet eine Einführung in die messtheoretischen Grundlagen und Gütekriterien von Fragebögen. Der Fokus liegt auf der Vermittlung von Konzepten der klassischen Testtheorie, wie Reliabilität, Änderungssensitivität und Validität. Des Weiteren werden neuere Ansätze wie Item Response Theory (IRT) und Rasch-Modell besprochen.

Die Veranstaltung wird interaktive Elemente und praktische Übungen beinhalten.

### Zielgruppe/Teilnahmevoraussetzungen

Die Veranstaltung spricht als Zielgruppe einen weiten Kreis Interessierter an, insbesondere Forscher auf dem Gebiet der Versorgungsforschung, Praktiker aus Institutionen sowie Studierende. Voraussetzung ist das Interesse an Forschungsmethoden. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

### Literaturangaben

Peter M. Fayers, David Machin (2007). *Quality of life: The assessment, analysis and interpretation of patient-reported outcomes* (2nd ed.). Chichester: John Wiley.

Koller, M., Neugebauer, E.A.M., Augustin, M., Büssing, A., Farin, E., Klinkhammer-Schalke, M., Lorenz, W., Münch, K., Petersen, C., Steinbüchel, N. v. & Wieseler, B. (2009). *Die Erfassung von Lebensqualität in der Versorgungsforschung – konzeptuelle, methodische und strukturelle Voraussetzungen (Memorandum III: Methoden der Versorgungsforschung)*. [Assessment of quality of life in health services research – conceptual, methodological and structural requirements (Memorandum III: Methods of health services research)]. *Das Gesundheitswesen*, 71: 864–872.

Farin, E., Ullrich, A., Hauer, J. (2013). *Participation and social functioning in patients with fibromyalgia: development and testing of a new questionnaire*. *Health and Quality of Life Outcomes*, 11(1):135.

M. Koller M. J. Hjermstad K. A. Tomaszewski I. M. Tomaszewska K. Hornslien A. Harle J. I Arraras O. Morag C. Pompili G. Ioannidis M. Georgiou C. Navarra W-C Chie C. D. Johnson A. Himpel C. Schulz T. Bohrer A. Janssens D. Kuliś A. Bottomley (2017). *An international study to revise the EORTC questionnaire for assessing quality of life in lung cancer patients*. *Annals of Oncology*, <https://doi.org/10.1093/annonc/mdx453>